

Kurzschrift Nr. 2 / 2026

Mitteilungen für das Wasserrahmenrichtliniengebiet „Weser/Leine“

Sortenempfehlung Winterweizen 2026 – Schwerpunkt Wasserschutz

Vor der Aussaat des Winterweizens steht auch in diesem Herbst wieder die Sortenwahl im Fokus der landwirtschaftlichen Betriebe. Neben den Parametern Ertrag und Qualität sollte auch die N-Effizienz sowie die Krankheitsanfälligkeit der Sorten berücksichtigt werden.

Bedeutung der N Effizienz

Die N-Effizienz gibt an, wie effektiv die Pflanzen das N-Angebot aus Düngung und N-Freisetzung im Boden in „abfahrbaren“ Stickstoff (N-Abfuhr), also vor allem Rohprotein im Korn, umwandeln können. Dabei gilt, **je höher die N-Abfuhr, umso geringer die Mengen an überschüssigen N nach der Ernte im Boden und umso geringer das Nitrat-Auswaschungsrisiko ins Grundwasser**. Typischerweise liegt die N-Effizienz im Getreideanbau bei nur 40 bis 80 %. In vielen Fällen wird damit nur etwa die Hälfte des gedüngten Stickstoffs mit dem Erntegut abgefahren. Gerade vor dem Hintergrund der aktuell hohen Düngerpreise sollte es ein Ziel sein, mit reduziertem Input (Dünger/PSM) möglichst einen gleichbleibenden oder sogar höheren Output (Ertrag) zu erzielen. Weizensorten mit einer hohen N-Effizienz sind dabei klar im Vorteil!

Das Bundessortenamt hat den **Parameter N-Effizienz** (als N-Verwertungseffizienz) 2023 mit in die beschreibende Sortenliste aufgenommen und damit aufgewertet. Die Skala reicht aktuell von 4 (mittel bis gering) bis 7 (hoch). Als N-effizient gelten Sorten, die durch hohe Kornerträge vergleichsweise hohe N-Abfuhr trotz eines begrenzten N-Angebotes realisieren. Eine N-Effizienz von Note 6 entspricht einer hohen N Effizienz von 80 bis 83 %, eine Note von 7 entspricht einer sehr hohen N Effizienz von 83 bis 88 %.

Reduzierung Fungizideinsatz mit gesunden Sorten

Bei der Betrachtung des Inputs spielt neben der Düngung auch der **Pflanzenschutz** eine entscheidende Rolle. Gesunde Sorten können dabei helfen, den Einsatz von vor allem Fungiziden zu reduzieren und damit die Kosten beim Weizenanbau zu senken. Der Ertrag bleibt bei gesunden Sorten auch bei reduziertem PSM-Aufwand stabil im Vergleich zu anfälligen Sorten. Zudem sieht die **Niedersächsische Pflanzenschutzmittel-Reduktionsstrategie** vor, den Einsatz von chemisch-synthetischen PSM bis zum Jahr 2030 um mindestens 25% zu verringern (im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2015/16 bis 2020/21). Gesunde Sorten sollten in der Beschreibenden Sortenliste bei den 4

Blattkrankheiten (Gelb- und Braunrost, Mehltau und Septoria) im Mittel mit Note 3 oder niedriger eingestuft und im Aussaatjahr nicht älter als drei Jahre sein, da neue Sorten in der Regel gesünder sind als ältere Sorten.

Optimierung der Fruchtfolge

Bei dem Anbau von **Stoppelgetreide** ist eine hohe Toleranz (Note 3) gegen Halmbruch wichtig. Auf Standorten wo **Weizen nach Mais** angebaut wird, sollte zudem auf eine hohe Toleranz gegenüber Ährenfusarium geachtet werden. Eine geringe Neigung zu Lager kann den Bedarf an Wachstumsregulatoren reduzieren. Besonders bei Betrieben mit einem hohen Anfall an Organik und einer damit verbundenen hohen N-Nachlieferung aus dem Bodenvorrat sollte die Neigung zu Lager der jeweiligen Sorte beachtet werden. Bei der Gestaltung der Fruchtfolge empfiehlt sich generell der **Wechsel von Blatt- und Halmfrucht, sowie von Winterung und Sommerung**. Durch diesen jährlichen Wechsel lässt sich das Risiko vieler Fruchtfolgekrankheiten, wie Halmbruch und Schwarzbeinigkeit, vorbeugend senken.

Sortenempfehlung

Für die Übersicht in Tabelle 1 haben wir Sorten ausgewählt, die:

1. Min. eine N-Effizienz von 6 in der beschreibenden Sortenliste 2026 aufweisen
2. Als „gesunde Sorte“ eingestuft sind und einen reduzierten PSM-Aufwand zulassen
3. Grundsätzlich nach den LSV Niedersachsen 2026 empfohlen werden

Tabelle 1: Eigenschaften von Winterweizen-Sorten (verändert nach LWK NI, 2026 & BSL Getreide, 2026)

Sorte	Sortentyp	N-Effizienz	Mehltau	Blattseptoria	Gelbrost	Braunrost	Mittel	Ährenfusarium	Halmbruch	Neigung zu Lager	Kornertrag Stufe 1	Kornertrag Stufe 2
Ambientus (A)	KD	7	4	4	3	1	3,0	4	5	6	7	6
Emmertto (E)	KO	7	2	4	3	4	3,3	5	5	4	6	5
Exsal (E)	KD	6	3	3	3	3	3,0	3	3	3	6	5
Filius (A)	KO	6	3	3	2	2	2,5	4	5	5	7	6
Kumpel (A)	KD	6	2	3	2	3	2,5	4	3	3	6	7
KWS Lonnie (A)	BD	6	3	3	2	3	2,8	4	3	5	7	6
LG Resonanz (B)	KO	6	3	3	1	2	2,3	4	5	6	9	8
LG Tomjol (B)	KO	6	3	3	1	3	2,5	4	5	5	8	7
SU Tammo (B)	KO	6	2	4	2	4	3,0	5	3	5	7	7
Willcox (A)	BD	6	2	3	1	4	2,5	5	5	4	7	7

*BD = Bestandesdichtetyp, KO = Kompensationstyp, KD = Korndichtetyp

Die Sortenwahl sollte grundsätzlich an die jeweiligen **Standortbedingungen** angepasst werden. **Kompensationstypen** haben eine breite Standorteignung und besitzen i.d.R. eine gute Resilienz gegenüber Umweltfaktoren, wie Trockenheit und Hitze. **Bestandesdichtetypen** verfügen ebenfalls über eine breite Standorteignung, benötigen allerdings oft eine höhere Aussaatstärke, um über die Bestandesdichte gute Erträge zu erzielen. **Korndichtetypen** eignen sich eher für bessere Standorte mit einer sicheren Wasserversorgung.

Der Einsatz N-effizienter und gesunder Sorten ist ein wichtiges Werkzeug für den Gewässerschutz im Getreideanbau. Hiermit lässt sich bei vergleichbarem N-Angebot die N-Abfuhr im Erntegut erhöhen, sowie die überschüssige N-Menge im Boden und das Nitrat-Auswaschungsrisiko ins Grundwasser reduzieren. Die Reduzierung des PSM-Einsatzes verhindert ebenfalls Einträge in das Grundwasser. Demnach bietet der Anbau der beschriebenen Getreidesorten insbesondere **bei begrenztem N-Angebot** nicht nur **ökologische, sondern auch betriebswirtschaftliche Vorteile**. Voraussetzung für die förderliche Wirkung der Sorten auf die N-Effizienz ist, dass auch weitere Anbaubedingungen wie Bodenbearbeitung, Fruchtfolge, Düngung, etc. angepasst werden. Bei Fragen dazu melden Sie sich gerne bei uns!

Freundliche Grüße

Ihr WRRL-Beratungsteam „Weser/Leine“

Christian Grunwald

Tel.: 0511 / 54 30 10 35

c.grunwald@ingus-net.de

Leroy Jeziorek

Tel.: 0511 / 54 30 10 39

l.jeziorek@ingus-net.de